



Selbstreport

Geschichte

Das Institut einS wurde am 30. Januar 2022 von Oliver Dorgerloh und Mathias Klasen in Freiburg im Breisgau gegründet. Die beiden Gründer kannten sich bereits aus unterschiedlichen arbeitsbezogenen Kontexten und ihrer Dozententätigkeit an verschiedenen Instituten, wo sie über mehrere Jahre hinweg in der Kurs-, Seminar- und Herkunftsarbeit eingebunden waren. Das Institut einS versteht sich als ein inhabergeprägtes Institut, mit dem Anspruch, das Institut so klein zu halten, dass ein persönlich geprägter Stil des Umgangs und des systemischen Verständnisses erhalten bleibt. Gleichzeitig sind beide Gründer in Freiburg und der Region vielfach gut vernetzt und streben eine gute und fruchtbare Kooperation mit anderen lokalen Instituten und systemischen Fachleuten an. Wunsch ist es, in gemeinsamen Projekten, bspw. der Veranstaltung von gemeinsamen Fachtagen, in einen kontinuierlichen Austausch zu gehen.

Selbstverständnis und Identität des Instituts

In einer Welt, die sich durch technologische Entwicklungen, globale Veränderungen und neue Kommunikationsmedien in einem immer schneller voranschreitenden Wandel befindet, gibt es keine einfachen Antworten auf komplexe Fragen. Die Stärke und Qualität systemischen Denkens liegen in seiner Fähigkeit, mit Komplexität umzugehen – was auch bedeutet, sich mit eigenen Annahmen und Bildern zu beschäftigen und die Bereitschaft zu entwickeln, sich auf „Neues“ einzulassen. Unser Anliegen ist es, systemisches Denken und Handeln zu fördern – auf unterschiedlichen Ebenen. Zum einen unterstützen wir in unseren Weiterbildungen Menschen sorgsam dabei, ihre ganz individuelle systemische Haltung zu entwickeln. Dabei arbeiten wir am Institut mit einer systemischen Grundhaltung - kreativ, offen und neugierig, humorvoll, wertschätzend und immer praxisbezogen. Wir denken Lehre konstruktivistisch - Teilnehmer*innen möchten wir durch geeignete Methoden in die Lage versetzen, sich neues Wissen anzueignen, dieses mit bereits erworbenem zu vernetzen und dann zur Lösung neuer

Aufgaben- oder Problemstellungen nutzen zu können. Unser Ziel ist es, gemeinsam einen Lernraum zu gestalten, in dem Teilnehmer*innen sich fachlich wie auch persönlich weiterentwickeln und ausprobieren können. Charakteristisch für unsere Arbeitsweise ist ein fehlerfreundliches und wertschätzendes Klima. Die Methodik der Arbeit in den einzelnen Seminaren ist abhängig von den jeweiligen Inhalten. Generell werden die Lernprozesse erfahrungsgeleitet und handlungsorientiert gestaltet. Gearbeitet wird deshalb möglichst häufig mit Hilfe von Rollenspielen, Skulpturarbeit, strukturierten Einzelübungen, Methoden aus Psychodrama und Gestalttherapie, konkreten Demonstrationen und ähnlichen Arbeitsformen. Theoretische Kenntnisse werden praxisnah und erfahrungsorientiert vermittelt.

Darüber hinaus ist es uns auch ein großes Anliegen, durch kulturelle Veranstaltungen neue Netzwerke, neue Impulse und kreative Ideen hervorzubringen und Menschen anzuregen, darüber in einen Dialog zu treten. Für uns bieten systemisches Denken und kulturelles Wirken die Öffnung und Erweiterung der eigenen Perspektive. Beide vereint das Verlassen der linear-kausalen Denkprozesse, die Findung individueller Wege und die Freude am Beschreiten derselben.

Personelle Ausstattung

Instituts- & Weiterbildungsleitung

- **Oliver Dorgerloh**
Diplom-Sozialpädagoge, Systemischer Berater (DGSF), Systemischer Coach, Systemischer Supervisor (DGSF), Lehrender für Erlebnispädagogik (be), Lehrender für Systemische Beratung (DGSF)
- **Mathias Klasen**
Diplom-Psychologe, Systemisch-Integrativer Therapeut für Familien-, Paar- und Einzeltherapie (DGSF/ISIT), Systemischer Supervisor (i.A. DGSF), Coach für neue Autorität (i.A. NeNA), Psychodrama-Praktiker (ISIT). Lehrender für Systemische Beratung (DGSF). Erlaubnis zur Psychotherapie nach dem Heilpraktikergesetz (HPG).

Dozent*innen & Supervisor*innen

- **Gabi Locherer**
Diplom Sozialpädagogin Systemische Therapeutin für Familien-, Paar- und Einzeltherapie (DGSF), Systemische Supervisorin (DGSF), Ausbildung in Systemischer Paartherapie (IGST), Lehrende für Systemische Beratung und Therapie (DGSF), European Certificate of Psychotherapy (ECP), Marte Meo-Therapeutin und Colleague Trainerin
- **Claudia Schiffmann**
Diplom- Pädagogin, Systemische Therapeutin für Familien-, Paar- und Einzeltherapie (DGSF), Coach für neue Autorität (i.A. NeNa)
- **Robert Klorer**
Diplom-Sozialpädagoge (BA), Systemischer Therapeut (SG), Systemischer Supervisor (DGSF), in Weiterbildung zum Lehrenden für Systemische Beratung

Räumliche Gegebenheiten

Die Institutsräumlichkeiten liegen im Herzen von Freiburg im Breisgau, in unmittelbarer Nähe zum Augustinerplatz in der Fußgängerzone. Die Räumlichkeiten befinden sich im ersten Stock, auf ca. 115qm findet sich ein großzügiger Eingangsbereich mit Küche, ein Seminarraum mit ca. 40 qm und drei weiteren Räumen für Kleingruppenarbeiten. Für die Herkunftsseminare werden Seminarräume bzw. Tagungshäuser angemietet, die mit moderner Tagungstechnik ausgestattet sind.



Angaben zu den Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen

Der erste Kurs „Systemische Beratung“ wird am 17. März 2023 mit dem Einführungstag starten. Die Weiterbildung ist aufgegliedert in einen Einführungstag sowie 6 Blockseminare (jeweils 5 Tage, das Blockseminar zur Herkunftsfamilie dauert 6 Tage) mit insgesamt 32 Tagen und erstreckt sich auf einen Zeitraum von etwa drei Jahren. Begleitend finden 15 Tage Supervisionssitzungen statt.

Kontinuität der Weiterbildungsgänge und der Fortbildungsangebote

- Alle Weiterbildungen werden hauptverantwortlich von zwei Lehrenden geleitet. Die Kontinuität innerhalb der Weiterbildung wird erreicht durch regelmäßige Treffen der Weiterbildungsleitung sowohl mit den Supervisor*innen, als auch den Lehrenden. In diesen Treffen werden alle die jeweilige Weiterbildung betreffenden inhaltlichen Fragen sowie die Entwicklung der jeweiligen Gruppe besprochen.
- Kritik und Anliegen der Teilnehmenden haben Raum.
- In jedem Weiterbildungsgang arbeiten je nach Gruppengröße zwei bis drei Supervisor*innen mit, die in engem Austausch miteinander stehen, und die auch die Selbsterfahrungsseminare gemeinsam halten.

Qualitätssicherung

- Sowohl die Lehrenden als auch die Dozent*innen und Supervisor*innen sind hauptberuflich im psychosozialen Bereich tätig, verfügen über eine hohe Feldkompetenz und bilden sich regelmäßig fort.
- Die Teilnehmer*innen haben in jedem Ausbildungsabschnitt durch Reflexionsrunden mit dem Leitungsteam die Gelegenheit, Rückmeldungen, Kritik und Veränderungswünsche sowie eine Reflexion des Gruppenprozesses zu äußern.
- Bei allen Fort- und Ausbildungsseminaren findet zusätzlich zu den mündlichen Feedbackrunden eine schriftliche anonyme Evaluation durch die Teilnehmer*innen statt.
- Das Ausbildungsteam trifft sich in regelmäßigen Abständen zum gegenseitigen Austausch über den Ablauf der Ausbildungen, Verbesserungsvorschlägen sowie einer Weiterentwicklung des Curriculums. Im November 2022 findet ein erster Workshop mit einer externen Referent*in statt, um aktuelle Entwicklungen innerhalb der konstruktivistischen Erwachsenenbildung in die Didaktik des Curriculums am Institut einfließen zu lassen.
- Die Ausbildungsleitung nimmt seit Herbst 2022 an einem DGSF-Qualitätszirkel teil, der sich einmal jährlich trifft und sich über die Fortentwicklung der Curricula, die Umsetzung einer qualitativ hochwertigen Ausbildung, Veränderungen und Herausforderungen im Feld der systemischen Therapie sowie über weitere relevante Themen austauscht.

Kooperationen/Austausch

Das Institut einS ist in Freiburg und der Region vielfach gut vernetzt und strebt eine gute und fruchtbare Kooperation mit anderen befreundeten Instituten und systemischen Fachleuten an (Universität Freiburg, VWA Freiburg, Karlsruhe und Berlin, Zwerger & Raab GmbH Freiburg, KH Freiburg, Praxis Institut Nord). Im Rahmen des seit 2022 bestehenden Qualitätszirkels findet ein regelmäßiger Austausch mit folgenden DGSF Instituten statt: MISW München, HISW Hamburg)

Gastreferent*innen

In den Fort- und Weiterbildungen ergänzen Gastreferent*innen Inhalte des Curriculums, bspw. Eben Louw, Gesundheitspsychologie (MSc.), Heilpraktiker für Psychotherapie (HPG), Systemische Therapie & Beratung (SG), Fachberater für Psychotraumatologie (DeGPT), Paartherapie (EFT) zum Thema „rassismussensible Supervision & Beratung im beruflichen Kontext“

Projekte des Instituts

- Geplant ist die Veranstaltung von Fortbildungsseminaren aus dem Themengebiet der Narrativen Therapie, Beratung und Organisationsentwicklung
- Geplant ist die kulturelle Veranstaltung „paper girl“ im Herbst 2023

Umgang mit DGSF Richtlinien

Auf die Einhaltung der DGSF-Richtlinien wird stets strikt geachtet. Mit der Anmeldung werden den TeilnehmerInnen die Ethik-Richtlinien der DGSF bekanntgemacht und im Rahmen einer Absichtserklärung/Selbstverpflichtung unterschrieben.

Verankerung in der DGSF

Das Institut einS ist institutionelles Mitglied der DGSF. In der Instituteversammlung ist unser Institut regelmäßig durch die Institutsleitungen vertreten.

Veröffentlichungen

- Klasen, M., Schiffmann, C. (2022). Aufsuchende Familientherapie in der Jugendhilfe: Ein narrativer Ansatz. In: Jakob, P., Borsca, M. & Schlippe, A. von (Hrsg): Narrative Praxis - Ein Handbuch für Beratung, Therapie und Coaching. Vandenhoeck & Ruprecht: Göttingen
- Klasen, M., Schiffmann, C. (2020). Aufsuchende Familientherapie - eine Hilfeform für die Arbeit mit Familien in besonderen Lebenslagen. In: Kuhnert, T. & Berg, M. (Hrsg): Systemische Therapie jenseits des Heilauftrags. Vandenhoeck & Ruprecht: Göttingen

- Klasen, M. (2013). Geschichten über Geschichten: Kreatives Schreiben und narrative Ansätze in der systemischen Onlineberatung. KONTEXT 44,2, S. 149-174
- Böttche, M., Klasen, M., Knaevelsrud, C. (2013). Ein internetbasiertes Unterstützungsangebot zur Gesundheitsförderung pflegender Angehöriger - Ergebnisse der Pilotstudie. Psychiatrische Praxis. 40:327-331. doi:10.1055/s-0033-1349507
- Klasen, M., Böttche, M., Wolf, I. & Knaevelsrud, C. (2012). pflegen-und-leben.de - ein internetbasiertes Unterstützungsangebot zur Gesundheitsförderung pflegender Angehöriger. Psychotherapie im Dialog; 13(3): 56-60. DOI: 10.1055/s-0032-1305133
- Klasen, M., Knaevelsrud, C., & Böttche, M. (2012). Die therapeutische Beziehung in internetbasierten Therapieverfahren - ein Überblick. Der Nervenarzt. 84:823-831 doi:10.1007/s00115-012-3659-6